
das que[e]r empfiehlt

06. Februar: A-Camp 2016 Meeting. Lolligo. Fischerstiege 4-8

07. Februar, 14:00: Weibafrühstück- leckeres veganes Buffet gegen Staat, Patriarchat und (Hetero-)Sexismus., EKH Wielandgasse 2-4 1100 Wien,

14. Februar: One Billion Rising. Internationale Tanzaktion gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*. Weitere Infos: <http://1billionrising.at/>

14. Februar, 19:30: Textdiskussion: „Arbeit ist Verbrechen“, Anarchistische Bibliothek, Lerchenfelderstraße 124-126, im 3. Hof Tür 1a, 1080 Wien

18. Februar, 19:00: Das Österreichische Gewaltschutzgesetz und Auswirkungen auf Migrantinnen als Opfer häuslicher Gewalt. Frauenhetz, Untere Weißgerberstr. 41, 1030 Wien

19. Februar, 16:30: Critical Mass Treffen: Schwarzenbergplatz. Im Anschluss: BikeBall 2016, Höhepunkt der Ballsaison, EKH Wielandgasse 2-4 1100 Wien

1. März, 19:00: feminismen diskutieren – Das Privileg, gehört und gesehen zu werden. Verband feministischer Wissenschaftler*innen. Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

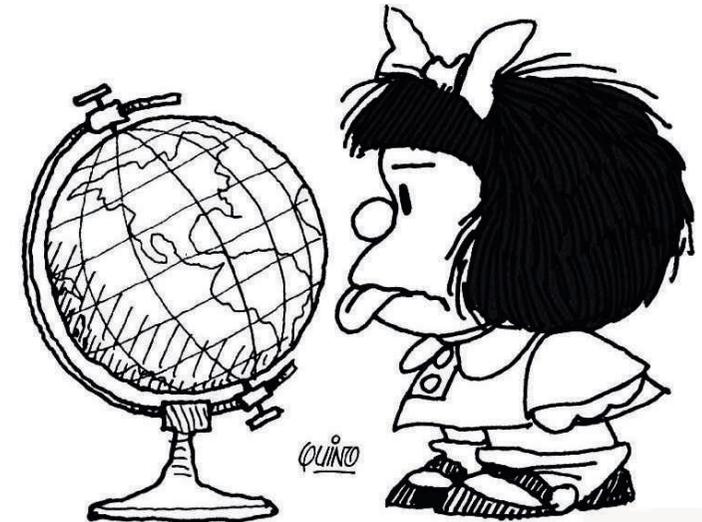
Jeden letzten Donnerstag im Monat que[e]r-Treffen in der W23 um 19 Uhr. Wir freuen uns immer über Verstärkung, Veranstaltungsideen und Feedback. Gerne auch an unsere e-mail-Adresse dasqueer@raw.at!

Weitere Infos rund um das que[e]r gibts online unter <http://queer.raw.at> und auf Twitter/Identi.ca: @dasqueer
Leider ist die w23 das Gegenteil von barrierefrei. Wir können dafür keine befriedigende Lösung anbieten. Wenn der Zugang für euch schwierig ist, tretet bitte mit uns in Kontakt.

Februar 2016

das que[e]r

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:
Bibliothek von unten: Mi von 16:00-19:00 und Fr 17:00-20:00
das que[e]r: Mi ab 17:30 offen, Veranstaltungen um 19:00



das que[e]r: Diskussionen, Vorträge, Filme und mehr
Jeden Mittwoch von 17:30-23:00

Veranstaltungsbeginn immer 19:00

in der w23, Wipplingerstrasse 23, 1010 Wien
(die Stiegen halb runter)



Mittwoch 03. Februar:
‘Beng Paradise’

Das Wort Beng ist ein Synonym für Europa, welches auf den MigrantInnen/Fluchtrouten durch Nordafrika verwendet wird. Vor allem junge Menschen durchqueren die Sahara- oder Tenere- Wüste und das Mittelmeer auf ihrem Weg up to Beng. Beng steht dabei nicht nur für den Kontinent, sondern impliziert die Sehnsüchte, Hoffnungen und Träume von einem besseren Leben. In Wahrheit erwartet den Großteil Jener, die in Europa ankommen, eine deutliche Verschlechterung ihrer Lebensstandards. Es gibt wenige Möglichkeiten, sich als Flüchtling/MigrantIn legal in Europa aufhalten zu können.

Daouda K. ist in Beng angekommen, rein geographisch. 2011 ist er, so wie 26.000 andere, während dem Krieg in Libyen per Boot über das Mittelmeer nach Europa geflüchtet und lebt seitdem in Italien. Wir haben ihn seitdem auf seinem Weg Begleitet und möchten gemeinsam mit ihm über das Ankommen und Leben als Flüchtling sprechen.

Lisa-Marie Gotsche ist Journalistin und Videoeditor, Raffaella Pagogna ist Sozialanthropologin



Mittwoch 10. Februar

Gegen die Asylrechtsverschärfung als Teil rassistischer Mobilmachung!

Nachdem im Herbst zivilgesellschaftliches Engagement und politische Forderungen für Geflüchtete kurz die Oberhand zu gewinnen schienen, schreitet nun der Rechtsruck ungebremst voran. Positionen, die vor kurzem noch

rechtsaußen waren, sind jetzt Regierungslinie. Auf gesetzlicher Ebene fügt sich die Asylrechtsnovelle in das zunehmend rassistischer werdende gesellschaftliche Klima ein. Anstatt die menschenverachtenden Systematiken im österreichischen Asylsystem zu verändern, führt die erneute Verschärfung zu massiven Verschlechterung der Lage Geflüchteter. Selbst wenn wir wissen, dass bereits die aktuelle Situation unzumutbar ist, gilt es, weitere Verschärfungen zu bekämpfen und gleichzeitig die Forderungen Geflüchteter nach Bewegungsfreiheit und Selbstbestimmung zu unterstützen.

Input und Diskussion mit Aktivist*innen von asylrechtsverschaeerfung-stoppen.at

Veranstaltungsbeginn: jeweils 19 Uhr



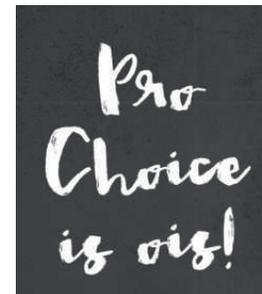
Mittwoch 17. Februar

Ezidische Frauen nach August 2014

Weltweit bekannt wurden ezidische Frauen, als der Islamische Staat im August 2014 in Sindschar einmarschierte. Die Islamisten nahmen dabei mehr als 4000 ezidische Frauen und Kinder gefangen, und verbreiteten damit sexuelle Sklaverei, Menschenhandel und Zwangskonvertierung. Die ezidische Gesellschaft durchlebte ein Trauma und zugleich eine grundlegende Änderung ihrer bis dahin strikt patriarchalen Normen: Die Frage, wie vergewaltigte Frauen wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden können, wurde neu diskutiert. Das Oberhaupt und sämtliche Mitglieder der verschiedenen Kästen des Ezidentums waren sich einig darin, dass die betroffenen Frauen und Mädchen mit besonderer Zuwendung wieder aufgenommen werden müssen.

Wir wollen darüber diskutieren, warum sich diese Religionsgemeinschaft nach so vielen Jahrhunderten doch geöffnet hat und wie die Situation und das Bild der ezidischen Frau sich durch dieses Ereignis im August 2014 geändert hat.

Diskussion mit zwei ezidischen Frauen



Mittwoch 24. Februar

Antiklerikale Gegenproteste und Aktionen

Im Schatten von rassistischen Kundgebungen und neofaschistischen Demonstrationen werden sexistisch-klerikalfaschistische Aufmärsche von christlichen Fundamentalist_innen wenig bis gar nicht in der Linken wahrgenommen. Demonstrationen gegen den „1000-Kreuze Marsch“ in Salzburg und den „Marsch der Familie“ in Wien wurden in den letzten Jahren zwar bekannter, andere Kundgebungen werden aber nur selten Ziel von Aktionen und Gegenprotesten. Auch da es Ende Februar 2016 vermutlich wieder zu einem Aufmarsch der Fundis in Wien kommen wird, laden wir Aktivist_innen aus Salzburg und Wien ein, die über die Geschichte und Möglichkeiten (pro-)feministischen Widerstands berichten werden. Anschließend kann sich in gemütlicher Diskussion über Aktionsformen und Protestmöglichkeiten ausgetauscht werden.

Input und Diskussion mit Aktivist_innen aus Salzburg und Wien

Eintritt immer frei!
